



55

H. Suec. 284

1015.
Ius publ.

Hist. Suec. 284.

MANIFEST.
Sr. Königl. Majest.
in Wohlen
und
Chur = Fürstl. Durchl.
zu Sachsen /

Bev Dero angetretenen March
In das Schwedische Kommen.

Im Monat August, 1711.

MANNIEST.

St. Königl. Hof.

in

St. Königl. Hof.

in

St. Königl. Hof.

St. Königl. Hof.



Sir Friederich
August, von Gottes
Gnaden König in
Pohlen / Groß-Herzog in Litthauen / Neus-
sen / Preussen / Mazovien / Samogitien / Kno-
vien / Volhinien / Podolien / Podlachien / Lief-
land / Smolensco / Severien / und Ischernico-
vien / Herzog zu Sachsen / Jülig / Cleve und
Berg / auch Engern und Westphalen / des Heil.
Röm. Reichs Erzb-Marschall und Churfürst auch
desselben Reichs in denen Landen des Sächsischen
Rechtens / und an Enden in solch Vicariat gehö-
rende / dieser Zeit Vicarius, Landgraf in Thurin-
gen / Marggraf zu Meissen / auch Ober- und Nie-
der-Lausitz / Burggraf zu Magdeburg / Gefürste-
ter Graf zu Henneberg / Graf zu der Marck / Ra-
vensberg und Barby / Herr zu Ravenstein / 2c. 2c.
Stell.

1. 1.

Stellen ausser Zweifel/ es werde jedermänniglich für sich selbst zur Gnüge befannt seyn/ was massen Wir zeitwährender gegenwärtiger Schwedischen Unruhe Uns je und alle Wege also betragen/ daß ein jeder Unsere Equanimität/ davon Wir Unsern Feinden selbst unzählliche Proben gegeben haben/ vollkommen erkennen kan.

Und ob Wir wohl billig durch die ganz contraire Auffführung Unserer Feinde zu andern Gedanken hätten sollen gebracht werden/ so haben Wir doch lieber dem Trieb Unsers zu allen Glimpff inclinirenden Gemüths/ als denen Exempeln Unserer Feinde folgen wollen.

Wie Wir dann auch bey Unserer Retour in Pohlen Ao. 1709. aus eigener Bewegnuß und tragenden Sorgfalt vor die allgemeine Ruhe des Heil. Röm. Reichs uns entschlossen/ und erkläret/ die teutschen Provinzien des Königs in Schweden in geringsten nicht zu beunruhigen.

Ob uns nun zwar bald darauff der Zurück-Marsch des Craßauschen Corps aus Pohlen nacher Pommern/ und viele daraus fließende erhebliche Ursachen zu Veränderung solcher Unserer Intention leicht hätten bewegen können/ umb das bemeldte Craßausche Corps biß in Pommern zu verfolgen/ und also denen damahls bereits daher vermutheten/ und nachgehends in der That sich gedaußerten feindlichen Machinationen bald Anfangs vorzukommen/ welches ins Werck zu richten/ es Uns zu der Zeit/ da Unsere Troupen von denen Czarischen und der Krohn-Armee appuyiret waren/ an Mitteln nicht gefehlet; So sind Wir doch auff Zusprechen derer gegen Frankreich Allirten hohen Puissancen hiervon abgestanden/ und haben in das von selbigen ins Mittel gebrachte Neutralitäts-Werck zu consentiren keinen Augenblick Bedencken getragen: Wie denn auch Unsere Allirte beyderseits alsobald mit darein gewilliget/ in ungezweiffelter Hoffnung/ es würde auch der König in Schweden besagte zu seiner in Teutschland gelegenen Provinzien Wohlfahrt und Ruhestand hauptsächlich mit abzielende Neutralität acceptiren/ und die diesfalls von dem Senat zu Stockholm in seinem Nahmen beschehene Declaration für genehm halten/ und ratificiren.

Man hat aber bald erfahren/ daß weder die vorangeregte Unsere wohlgemeinte friedliebende Declaration gebührend regardiret/ noch die heilsahme Vorsorge derer Hohen wider Frankreich Allirten erkenntlich angenommen worden/ sondern der König von Schweden hat vielmehr wider diese Neutralität protestirt/ und gedachten Hohen Allirten derentwegen mit harten Drohungen gleichsam den Krieg angekündigt.

Die

Diesem nach nun/und da schon oftmahls durch Thätlichkeit so wohl zu Wasser als zu Land von Schwedischer Seiten gegen die Neutralität gehandelt/ und noch lezt hin der Schmigelstok aus Pommern nach Pohlen geschickt/ und folglich nach verübter unterschiedlichen Hostilität wiederum in Pommern auff und angenommen worden/ dieser auch den in Pohlen heimlich überfallenen und blessirten Officier gezwungen/ einen Revers von sich zu geben/ daß er nach seiner Genesung sich zur Schwedischen Generalität in Pommern stellen wolte: Welches denn alles klare Kennzeichen sind/ was der König in Schweden/und auff dessen Ordre das in Pommern stehende Corps d'Armée noch weiter im Schilde führet / und was daraus ferner für gefährliche Suiten zu besorgen.

So befinden Wir Uns necessitirt zu Vorckommung alles weitern aus vorgedachten Demarches des Königs von Schweden bevorstehenden Unheils/ und zu Herstellung der Sicherheit Unserer Krone und Länder/ auch zu Verhütung der von Schwedischen Seiten darunter abgezielten Unruhe und Verwirrung des Heil. Römischen Reichs/ nach so vielen bißhero vergeblich angewendeten gelindern Mitteln/ die in Pommern stehende Schwedische Völker/ als die Source der fernerhin zu besorgenden Gefahr mit Hülfe Unserer getreuen Alliirten aufzusuchen / und selbige nebst göttlichen Beystand außerm Stande zu setzen/ daß sie ihre perniciöse Absichten nicht ausführen/ Wir hingegen Uns dadurch wieder eine so gefährliche Nachbarschaft hinlängliche Sicherheit verschaffen können.

Wir bezeugen aber hierbey öffentlich / daß so wohl Wir als unsere Alliirte bey diesem Unseren Vorechten / und durch feindliche Zunothigung abgedrungenen Vorhaben keines Wegs gemeynit sind / den Krieg mit denen unschuldigen Schwedischen Unterthanen / sondern nur mit denen in ihren Landen stehenden armirten Troupen zu führen: Gestalt Wir dann hiermit für Uns und im Nahmen Seiner Czarischen Majestät (Vero Troupen Wir bey Uns haben) versprechen/ alle Schwedisch-Pommerische Einwohner und Unterthanen/ welche sich Unsern und Unserer Alliirten Waffen nicht widersetzen/ in ruhigem Besiz und Gebrauch ihrer Haab und Güther zu lassen / und selbige für aller Gewalt und Schaden kräftigst zu schützen/ in der Zuversicht / es werden gedachte Schwedisch-Pommerische Unterthanen diese Unsere / und Unserer Alliirten gnädige Declaration umb so viel williger annehmen / und Unsern anmarschirenden sämtlichen Armeen sich nicht allein submittiren/ sondern auch aus ihrem Mittel einige entgegen schicken/ die mit dem darob befindlichen Commissariat, wegen unumgänglich nöthiger Unterhaltung derer Troupen/ zu Verhütung aller Desordre, tractiren können.

Wir

Wir versichern beynebst nicht nach dem Exempel der von Schwedischer Seite an Unsern Landen / und Unterthanen verübten Gewaltthatigkeit mit ihnen zu verfahren / sondern sie Christlich und billig zu tractiren / und dieserwegen Unsere eigene und Ihre Czaarischen Majestät bey Uns habende Auxiliar-Trouppen in scharffer Disciplin und Ordre zu halten.

Es hat hieran Männiglich um so viel weniger zu zweiffeln / je mehrere Proben Unserer Gelindigkeit Wir bereits in allen Vorfällenheiten haben blicken lassen. So können auch alle Schwedische Gefangene und andere / die sich denen Czaarischen Waffen submittiret / von Ihrer Czaarischen Majestät Equanimität und Moderation ein beständiges Zeugniß ablegen / ungeachtet das mehr als Barbarische Tractament, womit das hingegen jederzeit von Schwedischer Seiten gegen die Russischen Gefangenen verfahren worden / und andere an vielen Orthen verübte grausame Schwedische Procedures mehr billig ein schärfferes Ressentiment und Wiedervergeltung verdieneten.

Daferne aber nun ein und andere Schwedisch- / Pommerische Einwohner zu einem widrigen Verfahren selbst Gelegenheit und Anlaß geben / und etwan durch vergebliche Hoffnung der baldigen Ankunft des Königes von Schweden und seiner unchristlichen Alliirten / oder durch erdichtete Progressen derer Türcken wieder die Moscoviter / oder sonst aus andern Absichten sich verleiten ließen / daß sie diese Unsere / und Unserer Alliirten vor sie tragende heilsame Intention nicht annehmen wolten / sondern sich entweder durch offenbare Gewalt / oder heimliche Machinationes, ingleichen durch Entweichung und Verlassung ihrer Häuser und Wohnungen sich feindselig bezeugten; So würden sie ihnen selbst bezumessen haben / wenn sie wiederum als Feinde tractiret werden / und in Verlust und Ruin des Ihrigen verfallen möchten: Absonderlich da ihre Einbildung ungegründet / und des Königes von Schweden desperater und unglücklicher Zustand der ganzen Welt bekandt ist. Worhingegen Ihre Czaarische Majestät siegreiche Progressen, und die bereits an selbige ohne einzigen Schwerdschlag geschehene gutwille Submittirung derer so ansehnlichen zweyen Provinzien der Moldau und Wallachen / durch die von denen Fürsten selbiger Länder ausgegebene Manifesta und Conjunction Dero nombreusen Armeen, mit der Czaarischen am hellen Tage lieget.

Da auch übrigens die Türcken noch immer uneins gewesen / so hat wohl dieser neu- / von ihnen angefangene Krieg nicht anders / als zu ihrer gänglichen Niederlage ausschlagen können / wovon denn lezhin
die

die sichere Nachricht eingelauffen mit dieser Bestätigung / daß nunmehr
bereits zwischen Ihro Czarischen Majestät und der Ottomannischen
Pforte ein ewiger Friede / mit Ausschließung des Königs von Schweden /
getroffen worden.

Diesemnach ein jeder / dem seine Wohlfahrt lieb ist / sich diese wohl-
gemeinte Warnung zu Nutze zu machen wissen wird / wo er nicht wol-
lensfalls durch eigene Schuld und Veranlassung feindliches Tracta-
ment und gerechte Ahndung (welche insonderheit an denen Mause-
Partheyen und Schnaphanen mit Verbrennung und Pfal-Spießung /
auff das schärfste und ernstlich exquiret werden wird) sich über den
Halß ziehen will.

Zu Urkundt und Beglaubigung dessen haben Wir dieses Mani-
fest, auch Schutz, und Schirm, Brieff eigenhändig unterschrieben /
und Unser Königl. Chur-Insigel vordrucken lassen. So geschehen im
Feldt-Lager bey Strelitz / Den 20 Augusti 1711.

AUGUSTUS REX.



J. H. Graff von Flemming.

G. Pauli.

AUGUSTUS REX.

Digitized by Google

Ch: 2411

19. 03. 75

Hist. Suec. 404

